

## Globale Zentren für Gesundheit und Pandemievor- sorge (2021-2025)

### Ziele des Programms

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) den strukturellen Aufbau von zunächst vier „Globalen Zentren für Gesundheit und Pandemievorsorge“ (im Folgenden „Zentren“ genannt) in Schwellen- und Entwicklungsländern aller Weltregionen (Afrika, Asien, Naher und Mittlerer Osten, Mittel- und Südamerika), die jeweils mit Deutschland und weiteren Ländern, aber auch untereinander vernetzt sein sollen. Ein besonderes Augenmerk soll auf den Herausforderungen für Länder mit niedrigem Einkommen sowie der Entwicklung von erfolgversprechenden Ansätzen für deren spezifische Bedürfnisse liegen.

Epidemien und Pandemien unbekannter oder neuartiger Krankheitserreger sind seit Jahrhunderten bekannt und führen, bedingt durch die Globalisierung, in zuvor nicht gekanntem Tempo zu im schlimmsten Fall weltumspannenden Krisen in den Gesundheits- und Sozialsystemen mit unterschiedlichen Auswirkungen auf Länder und Regionen. Auffällig ist dabei in vielen Fällen der Übertritt des Virus vom Tier auf den Menschen, die in vielen Ländern schlechte Vorbereitung auf pandemieartige Zustände in Bezug auf Eindämmungsmaßnahmen, medizinische Versorgung, wirtschaftliche und soziale Folgen sowie Krisenreaktionsmechanismen. Dies gilt für Industrieländer, aber insbesondere auch für Länder mit mittleren und niedrigen Einkommen, wo es neben Fachkräften auch an finanziellen Ressourcen und der Verfügbarkeit von Hilfsmitteln fehlt. Lokale Wissenschaftssysteme sind oft nicht darauf ausgerichtet, hier Lösungen zu finden, bzw. verfügen nicht über die dafür notwendigen Ressourcen.

Bei der Bewältigung dieser globalen Herausforderungen kommt der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit über Fachgrenzen hinweg eine besondere Bedeutung zu, vor allem auch zwischen Entwicklungs- und Schwellenländern sowie forschungsstarken Nationen. Lehre und Forschung müssen Gesundheit und die Vorsorge für Pandemien zunehmend global vernetzt denken und Lösungen entwickeln, die unterschiedliche Entwicklungsstände berücksichtigen und in diversen Kontexten erfolgversprechend sind. Neben akuten medizinischen und epidemiologischen Fragen spielt dabei auch die Bewältigung der längerfristigen Folgen für die jeweiligen Wirtschafts-, Gesundheits- und Sozialsysteme eine zentrale Rolle.

Das Programm will dazu beitragen, Präventions-, Behandlungs- und Reaktionsmechanismen weiter auszubauen und zu verbessern. Dazu sollen international vernetzte Vorhaben aufgesetzt werden, in denen deutsche Partnerhochschulen mit mindestens einer, gegebenenfalls aber auch mehreren Hochschulen in Partnerländern in Lehre, Forschung und Wissenstransfer im Sinne von Real-Laboren kooperieren, um das gegenseitige Lernen zwischen Wissenschaft (Lehre, Forschung, Entwicklung) und anderen Akteuren (Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft) zu befördern und den direkten Weg der neuen Erkenntnisse in die Anwendung sicherzustellen.

Die geplanten vier Zentren befassen sich vorrangig mit der Prävention und Behandlung übertragbarer Krankheiten einschließlich der Krisenvorsorge, -reaktion und -nachsorge und sind zu diesem Zweck eng mit nationalen wie auch internationalen Behörden der Seuchenbekämpfung und außeruniversitären Forschungsreinrichtungen, ggfs. auch aus der pharmazeutischen oder medizintechnischen Industrie, vernetzt.

Thematisch sollen sie im Sinne eines integrativen und ganzheitlichen One-Health-Ansatzes inter- bzw. transdisziplinär ausgerichtet sein und neben Humanmedizin auch andere Disziplinen aus verwandten Bereichen umfassen. So könnten z.B. juristische, tiermedizinische, politikwissenschaftliche, sozialwissenschaftliche, logistische, wirtschaftswissenschaftliche und/oder psychologische Fragestellungen mitgedacht werden.

So sollen international gut vernetzte und in interdisziplinären Teams qualifizierte Spezialistinnen und Spezialisten ausgebildet werden, um die Humanressourcen für diese Bereiche zu verbessern und gleichzeitig angewandte Forschung durchzuführen, die dann in die Praxis transferiert werden kann.

Mittelfristig sollen sich die Zentren zu Thinktanks im Bereich der öffentlichen Gesundheit und der Pandemievorsorge entwickeln und miteinander verknüpft werden, um Synergieeffekte zu befördern und übergeordnete Fragestellungen zu bearbeiten, die sowohl von globaler als auch von unmittelbarer Bedeutung für die Regionen selbst sind.

Somit sind die längerfristigen Wirkungen (Impacts) des Programms:

- einen Beitrag zur globalen Gesundheit und zur Vorsorge für Pandemien und somit zur Erreichung des globalen Nachhaltigkeitsziels „Gesundheit & Wohlergehen“ (SDG 3) zu leisten,
- zur Beteiligung Deutschlands an der gemeinsamen Bewältigung globaler Herausforderungen beizutragen,
- zu Wissensgenerierung, -transfer und -zirkulation in Fragen der globalen Gesundheit und Pandemievorsorge beizutragen,
- zur engeren und partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und staatlichen wie zivilgesellschaftlichen Akteuren im Bereich der Gesundheitsvorsorge beizutragen,
- zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Internationalisierung der Hochschul-, Wissenschafts- und Innovationssysteme beizutragen,
- zur Verbesserung der Qualität und Relevanz von Lehre und Forschung an den beteiligten Hochschulen beizutragen,
- im Sinne der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik dazu beizutragen, Freunde und Partner für Deutschland zu gewinnen und die Deutschlandbindung zu erhöhen.

Aus diesen Impacts leiten sich die folgenden direkten Programmziele (Outcomes) ab:

- Die Zentren bieten fachlich relevante Studien- und Promotionsmöglichkeiten an.
- Absolventinnen und Absolventen der Zentren sind für den lokalen und internationalen Arbeitsmarkt im Bereich globale Gesundheit und Pandemievorsorge qualifiziert.
- Kapazitäten in der Forschung im Bereich globale Gesundheit und Pandemievorsorge sind ausgebaut.
- Neue wissenschaftliche Erkenntnisse sind in die Praxis transferiert.
- Ein Netzwerk der Zentren für gemeinsame Forschungsvorhaben, zur Bearbeitung übergreifender Fragen, zur Nutzung von Synergieeffekten und zur Erhöhung der Sichtbarkeit ist aufgebaut.

Diese Programmziele sollen über folgende direkte Ergebnisse der Maßnahmen/Aktivitäten (Outputs) erreicht werden:

- Studienangebote (Module, Studiengänge) auf dem neuesten Stand der Wissenschaft sind entwickelt/überarbeitet
- Studierende/Promovierende/Dozentinnen und Dozenten haben (geförderte) Studien- und Forschungsaufenthalte in einem internationalen Umfeld absolviert.
- Anwendungsbezogene und nachfrageorientierte Forschung zur Prävention und Behandlung übertragbarer Krankheiten, Pandemievorsorge oder zu entsprechenden Gesundheitssystemen ist durchgeführt.
- Die Zentren sind mit Akteuren aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft sowie mit der Zivilgesellschaft vernetzt.

Innerhalb des Programms können die einzelnen Projekte unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Nicht jedes Projekt muss zu allen Programmzielen beitragen. Die Projekte verfügen darüber hinaus über Gestaltungsspielraum in der Formulierung ihrer Ziele und in den Wegen der Zielerreichung; die Projektziele müssen dabei mit den Programmzielen konsistent sein. Entsprechend sind die Hochschulen aufgefordert, ihre Projekte auf Grundlage des

|                           |  |
|---------------------------|--|
|                           | <p>Programm-Wirkungsgefüges und der Programmindikatoren zu entwickeln und dabei messbare Projektziele und dazugehörige Indikatoren zu formulieren. Diese sind im Antrag und in der Projektplanungsübersicht darzustellen (zum Vorgehen im Detail siehe „Handreichung Wirkungsorientiertes Monitoring (WoM)“).</p>  |
| Förderfähige Maßnahmen    | <p>An den Zentren werden fächerübergreifende Studiengänge bzw. Forschungsmöglichkeiten (Master, Promotion, Postdoc, Lehrstühle) mit hoher globaler oder regionaler Relevanz in globaler Gesundheit und Pandemievorsorge aufgebaut und angeboten. Dafür können folgende Maßnahmen gefördert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung eines Gastlehrstuhls, der mit wechselnden, hochrangigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem jeweiligen fachlichen Schwerpunkt besetzt werden sollte (hier: Förderung eines Top-Ups zum lokalen Gehalt)</li> <li>• Einrichtung von Kurzzeitdozenturen</li> <li>• Vergabe von Stipendien für ausländische und deutsche Studierende, Promovierende, Postdocs, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Studien-, Praxis- und Forschungsaufenthalte.</li> <li>• Vergabe von Stipendien zur Finanzierung von Forschungsvorhaben inklusive Sachausgaben für Nachwuchswissenschaftler</li> <li>• Entwicklung von (gemeinsamen) Master- und Doktorandenprogrammen zu Fragen der globalen Gesundheit und Pandemievorsorge und der damit verbundenen SDGs</li> <li>• Entwicklung und Anwendung digitaler Formate in der Lehre, der Forschungskooperation sowie in der Zusammenarbeit mit außerwissenschaftlichen Akteuren und den anderen Zentren (z.B. die Nutzung gemeinsamer Systeme für Forschungsdatenmanagement und die Gestaltung der Lehre)</li> <li>• Vernetzung mit den anderen Zentren, z.B. durch gemeinsame Publikationen, Konferenzen, Lehraustausch, Studierendenaustausch, gemeinsame (auch digitale) Projektarbeit</li> <li>• Veranstaltungen (Fachtagungen, Konferenzen, Workshops, Summerschools, digitale Veranstaltungsformate)</li> <li>• Vernetzung mit Partnern aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und der außerhochschulischen Wissenschaft</li> <li>• Publikationen, z.B. von Forschungsergebnissen in international anerkannten Publikationsreihen sowie niederschwelligeren Formaten für den öffentlichen Diskurs</li> <li>• Alumniaktivitäten</li> <li>• Einrichtung eines Beirats mit internationalen Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft, der im Sinne eines Koordinierungs- und Steuerungsorgans die strategische Ausrichtung des Zentrums (spezieller Forschungsbedarf, Agenda-Setting, etc.) festlegt und den Transfer der Ergebnisse in die Praxis gewährleistet</li> </ul> <p>Die Instrumente sind je nach Bedarf wähl- und kombinierbar.</p> |
| Zuwendungsfähige Ausgaben | <p>Zu den zuwendungsfähigen Ausgaben siehe Anlage 1 „Zuwendungsfähige Ausgaben“.</p>   |
| Finanzierungsart          | <p>Die Förderung erfolgt im Wege der Festbetragsfinanzierung.</p>  |
| Förderzeitraum            | <p>Der Förderzeitraum beginnt frühestens am 01.05.2021 und endet spätestens am 31.12.2025.</p> <p>Hinweis:<br/>Bei positiver Evaluation kann im Anschluss an diese Förderung eine zweite Förderphase von 5 Jahren beantragt werden.</p>  |
| Zuwendungshöhe            | <p>Der Höchstbetrag der DAAD-Zuwendung beträgt für 2021 bis zu 400.000 EUR und die Folgejahre bis zu 600.000 EUR pro Zentrum und Jahr.</p> <p>Es wird ein Eigenbeitrag bzw. Eigenmittel der deutschen Hochschule(n) (z.B. für deutsche Lehrbeteiligung, Engagement im Beirat) sowie ein Eigenbeitrag</p>   |

|                        |   |
|------------------------|---|
|                        | <p>der beteiligten ausländischen Partner (Zurverfügungstellung qualifizierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie von Räumlichkeiten und laufenden Betriebskosten, anteilige Finanzierung der lokalen Mobilität etc.) erwartet.</p> <p>Tragfähige Zukunftsperspektiven für eine Finanzierung ohne DAAD-Mittel sollten bereits von Anbeginn mitgedacht und im Laufe der Förderung entwickelt werden.</p>  |
| Fachrichtung/en        | Alle Fachrichtungen, die sich mit globaler Gesundheit und Pandemievorsorge befassen.  |
| Zielgruppe             | <p>Direkte Zielgruppe sind Masterstudierende, Promovierende, Postdocs, Habilitanden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Professorinnen und Professoren, administratives Personal, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Alumni.</p> <p>Indirekte Zielgruppe sind Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.</p>   |
| Antragsberechtigte     | Antragsberechtigt sind staatliche und staatlich anerkannte deutsche Hochschulen.  |
| Antragstellung         | <p>Die Antragstellung erfolgt zweistufig, um die interdisziplinäre und interkontinentale Vernetzung der Zentren von Anfang an zu begünstigen.</p> <p><b>Stufe 1: Interessenbekundung</b><br/>Zur Teilnahme an der Ausschreibung ist fristgerecht eine <b>Projektskizze</b> (Bitte Vorlage Projektskizze zur Interessensbekundung verwenden) über die E-Mail-Adresse <b>health-centres@daad.de</b> einzureichen.</p> <p><b>Stufe 2: Antrag auf Projektförderung</b><br/>Der Antrag auf Projektförderung ist vollständig und fristgerecht ausschließlich über das DAAD-Portal (<b>www.mydaad.de</b>) einzureichen.</p> <p>Die Erarbeitung des Antrags sollte gemeinsam mit dem/den ausländischen Partner/n erfolgen sowie mit eventuell vorhandenen Partnerinstitutionen aus Deutschland (weitere Hochschulen, außerhochschulische Forschungseinrichtungen, Stiftungen, etc.). Auch der Einbezug von Partnerinstitutionen aus weiteren Industrieländern innerhalb und außerhalb Europas, die sich mit eigenen Mitteln in die Kooperation einbringen, ist erwünscht. Die Ausschreibungsunterlagen werden zu diesem Zweck auch auf Englisch zur Verfügung gestellt.</p> <p>Besonderer Hinweis auf das <b>Programm „Forschungshubs in Afrika“ der Alexander von Humboldt Stiftung (AvH)</b>: In ihrem derzeit ausgeschriebenen Programm „Forschungshubs in Afrika“ unterstützt die AvH Alumni und Alumnae ihrer Förderprogramme in Afrika bei der Durchführung von langfristigen Forschungskonzepten mit besonderer Relevanz für die Bewältigung von Pandemien. Die Alumni und Alumnae wählen hierzu Kooperationspartnerinnen und -partner in Deutschland und Afrika aus.</p> <p>Eine enge Zusammenarbeit der im vorliegenden DAAD-Programm geförderten Kooperationsvorhaben mit im Rahmen des AvH-Programms geförderten Vorhaben bereits in der Initialphase ist ausgesprochen wünschenswert und kann bei der Auswahl positiv berücksichtigt werden. Weitere Informationen zu dieser Ausschreibung finden sie auf der <a href="#">Webseite der AvH</a>.</p> |
| Antragsvoraussetzungen | <p><b><u>Auswahlrelevante Antragsunterlagen für den Antrag auf Projektförderung</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektantrag (im DAAD-Portal)</li> <li>• Finanzierungsplan (im DAAD-Portal)</li> <li>• Projektbeschreibung (Anlagenart: Projektbeschreibung)</li> <li>• Projektplanungsübersicht (Anlagenart: programmspezifische Anlagen)</li> <li>• Kooperationsvereinbarung (oder Kooperationsabsichtserklärung) mit Hochschulen im Zielland, aus der auch die von ausländischer Seite einzubringenden Mittel hervorgehen (Anlagenart: Verträge, Vereinbarungen)</li> </ul>  |

- Kooperationsvereinbarung (oder Kooperationsabsichtserklärung) zwischen beteiligten deutschen Partnern, falls zutreffend (Anlagenart: Verträge, Vereinbarungen)
- Befürwortung der in- und ausländischen Hochschulleitungen (Anlagenart: programmspezifische Anlagen)

Die auswahlrelevanten Antragsunterlagen sind entsprechend der Vorgaben zu benennen und unter der angegebenen Anlagenart bis Antragschluss einzureichen.

Unvollständige Anträge werden vom Auswahlverfahren ausgeschlossen.

### **Nachreichbare Antragsunterlagen**

Nach Antragschluss werden keine Nachreichungen und Änderungen, auch nicht am Finanzierungsplan, mehr berücksichtigt. Einzig Kooperationsvereinbarungen können nachgereicht werden, sollten sie nicht fristgerecht vorliegen. In diesem Fall ist bis Antragschluss mindestens eine schriftliche Begründung der Projektleitung einzureichen. Die Kooperationsvereinbarungen müssen spätestens bei Vertragsabschluss vorliegen.

## Antragsschluss

Interessensbekundung: **19. November 2020**

Antrag auf Projektförderung: **23. Februar 2021**

## Auswahlverfahren

### **Interessensbekundungsverfahren (Stufe 1)**

Antragsteller, deren Projektskizze erfolgsversprechend ist, werden zu einer Auftaktveranstaltung am 15. Dezember 2020 eingeladen. Dort werden alle Projektskizzen gegenüber den Antragsstellern sowie der Auswahlkommission vorgestellt. Die Präsentation des geplanten Projektes dient dazu, dass die Antragsteller untereinander die fachliche Ausrichtung der geplanten Projekte kennenlernen und Überschneidungsflächen sowie Kooperationsmöglichkeiten zwischen potenziellen Zuwendungsempfängern identifiziert werden können.

Die aussichtsreichsten Kandidaten für eine Förderung werden aufgefordert, einen Antrag auf Projektförderung auszuarbeiten und einzureichen.

### **Anträge auf Projektförderung (Stufe 2)**

Über die Förderung entscheidet der DAAD auf der Grundlage der Bewertung der Anträge durch eine Auswahlkommission, die folgende Auswahlkriterien berücksichtigt:

- **Bezug des Projekts zu den Programmzielen (laut Wirkungsgefüge) sowie wirkungsorientierte Planung mit Indikatoren, die die SMART-Kriterien erfüllen**
- **Qualität der bisherigen Erfahrungen und Leistungen in fachlich relevanten Bereichen hinsichtlich:** Aktivitäten in Lehre und Forschung, Internationalen Hochschulkooperationen; Zusammenarbeit mit hochschulexternen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft; Länder- und Regionalexpertise
- **Fachliche Qualität und Innovationspotenzial des vorgelegten Konzepts hinsichtlich:** Inhaltliche und methodische Ansätze in Lehre und Forschung inkl. Praxisbezug/Ergebnistransfer und Interdisziplinarität; Klima- und ressourcenschonende Projektdurchführung; Integration (teil-)digitaler Formate in Lehre, Forschung und Kooperation
- **Potenzial zur (internationalen) Vernetzung und Sichtbarkeit hinsichtlich:** Zusammenarbeit mit hochschulischen und außerhochschulischen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft; Beteiligung weiterer Länder (Nachbarländer, weitere Industrieländer, Länder verschiedener Kontinente) und Potenzial zur Vernetzung mit den anderen Zentren; Relevanz für Deutschland und die Partnerländer

- **Finanzplanung und Mitteleinsatz hinsichtlich:** Plausibilität des Finanzierungsplans; Umfang der einzubringenden Eigenmittel; Finanzieller Nachhaltigkeit nach Ende der Förderung

Hinweis: Das Ergebnis der Auswahlstizung liegt voraussichtlich Ende März vor.

Im Interesse der Vernetzung der beiden o.g. Programme von AvH und DAAD sowie der darin geförderten Projekte bzw. Forschungskonzepte wird in der Auswahlkommission auch eine Vertreterin /ein Vertreter der AvH anwesend sein.

#### Stipendien-Auswahlverfahren

Zum Stipendien-Auswahlverfahren siehe „Hinweise zur Stipendienvergabe“

#### Kontakt

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service  
Referat P22 – Deutsche Studienangebote in Nahost, Afrika und Lateinamerika  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn

E-Mails bitte an: [health-centres@daad.de](mailto:health-centres@daad.de)

Ansprechpartnerinnen:

Hanna Cornelius, Referentin  
Telefon: +49 (228) 882 8220

Christine Jost, Sachbearbeiterin  
Telefon +49 (228) 882 4568

#### Anlagen zur Ausschreibung

1. Zuwendungsfähige Ausgaben
2. DAAD-Honorartabelle
3. Stipendienpauschalen nach Zielländern

#### Wichtige Informationen und Formularvorlagen

##### Informationen:

- Hinweise zur Stipendienvergabe
- Informationen zur Mobilität mit Behinderung und chronischer Erkrankung
- Handreichung Wirkungsorientiertes Monitoring (WoM)
- Leitfaden zur Erstellung Finanzierungsplan

##### Web-Seminar für Antragsteller

Am 13. Oktober findet von 12.30 bis 14.00 Uhr (MEZ) ein Web-Seminar statt. Hintergründe und Konzept des Förderprogramms werden erläutert und Fragen zum Förderprogramm beantwortet. Das Seminar findet mit AdobeConnect unter folgendem Link statt: [http://daad.reflect.com/global\\_zentren/](http://daad.reflect.com/global_zentren/).

Fragen sollten nach Möglichkeit zuvor per E-Mail an die o.g. Ansprechpartner gerichtet werden.

##### Formularvorlagen

- Vorlage Projektskizze zur Interessensbekundung
- Vorlage Projektbeschreibung – WoM
- Vorlage Projektplanungsübersicht
- Befürwortung der Hochschulleitung

Gefördert durch:



Auswärtiges Amt